



Kampagne zur Einführung von Mehrwegbechern für Kaffee-to-go



Ausgangslage

Zunahme Außer-Haus-Verzehr - Besonders stark Coffee-To-Go

Deutschlandweit:

3 Milliarden Becher pro Jahr

320.000 Kaffee-Einwegbecher für pro Stunde

40.000 Tonnen Müll pro Jahr

Verschwendung von Ressourcen wie Holz, Kunststoffen, Wasser und Energie

83.000 Tonnen CO₂-Emissionen

Entsorgung der Becher oft im öffentlichen Raum – Belastung d. Straßenabfalleimer

Littering ist schwer zu beziffern – teilweise findet spätere Erfassung statt:

- Straßenreinigung → mit Kehricht
- Gepflegter Grünbereich → Erfassung mit Grünschnitt
- Kanalisation → Rechengut

Aufkommen am gesamten Verpackungsaufkommen gering

Becher theoretisch recyclebar, landen jedoch meist im Restmüll



Photo: DUH

Das Alles ist mit Mehrweg gut vermeidbar!



Photo: DUH

Ziel:

Einführung eines freiwilligen, flexiblen und möglichst flächendeckenden Mehrwegbechersystems mit einheitlichem Design zur

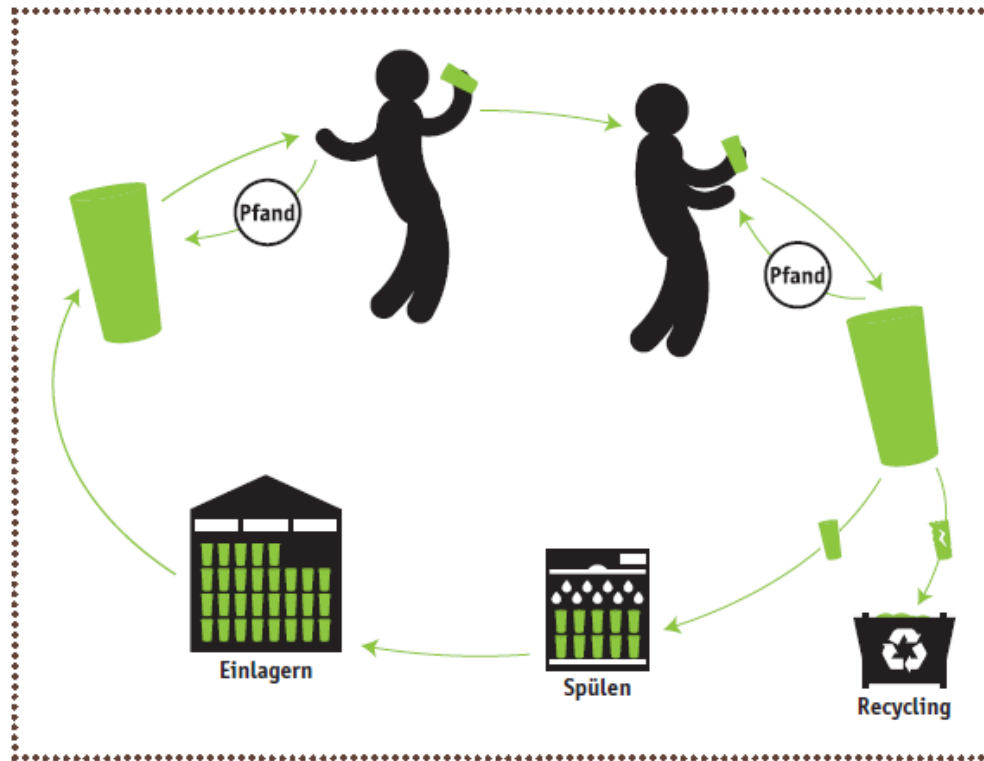
- Förderung einer sauberen Innenstadt
- Minimierung des Abfallaufkommens und des Ressourcenverbrauchs
- Förderung eines nachhaltigen und klimafreundlichen Konsumverhaltens

Umsetzung

Kampagne zur Sensibilisierung der vertreibenden Unternehmen und der Bevölkerung

Stadtverwaltung agiert hier als Initiatorin und Moderatorin. Unterstützung durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit.

Wie funktionieren Pool- Mehrwegsysteme?



Schema der Anwendung eines Pool-Mehrwegbechers (Quelle: DUH)

Je nach System:

Auch systemfremde, vom Kunden mitgebrachte Becher werden befüllt

Anreizsystem: Preisnachlass für Kaffee im Mehrwegbecher

Kriterien für ein erfolgreiches Mehrwegsystem

- „Convenience“ des Einwegbechers soweit wie möglich erhalten
- Einfache Logistik für Kunden UND Unternehmen
- Anreize wie verbilligter Kaffee im Mehrwegbecher sind förderlich
- Einheitliches Mehrwegsystem – keine Insellösungen
- Je mehr Unternehmen sich beteiligen, desto erfolgreicher
- Je flächendeckender Mehrwegsystem, desto erfolgreicher (Pendler)

Mehrweg funktioniert nur, wenn ein möglichst flächendeckendes System vorhanden ist.

- gemeinsames Vorgehen von Ludwigshafener Abfallberatung und Klimaschutzbüro mit Klimaschutzmanagement Rhein-Pfalz-Kreis
- Ansprache weiterer Kommunen in der Region (Frankenthal, Speyer...)
- enge Abstimmung mit dem Umweltministerium RLP, Mitarbeit beim Arbeitskreis Mehrwegbecher

Kriterien bei der Becherwahl

Umweltfreundlichkeit:

aus langlebigem und hochwertigem Qualitätskunststoff, bruchstabil, hohe Anzahl an Spülumläufen (400-500)

Wiederverwertbarkeit:

Rücknahme und Recycling von „ausgemusterten“ Bechern muss gewährleistet sein

Praktikabilität:

geeignet für Gastronomiespülmaschinen, platzsparend stapelbar, Deckel

Hygiene: muss allen lebensmitteltechnischen Anforderungen gerecht werden: lebensmittelecht, geschmacksneutral, glatte Oberfläche, kein BPA, keine Schadstoffe

„Made in Germany“

Was machen die anderen?

Mannheim

Einführung eigener Mehrwegbecher durch Klimaschutzagentur Mannheim

- 46 Filialen, Bensheim seit Juli auch dabei
- Logistik/Verteilung über die Stadt bzw. Klimaschutzagentur Mannheim
- Umtausch Becher nur gegen Pfandmarke



Heidelberg

Einigung der Unternehmen auf RECUP

- Über 30 Filialen
(Übertragung auf Eisdielen erwogen (kl. Becher))
- Bundesweit > 1.400 Standorte, ca. 60 Städte z.B. M, HH, tw. NW, Worms.
- Logistik übernimmt RECUP. Bilateraler Kontakt zw. Unternehmen und RECUP



Mainz

Con-Cup

- lokales System mit ca. 30 Standorten in Mainz, Bingen, Wiesbaden
- Logistik übernimmt Con-Cup
- Bilateraler Kontakt zw. Unternehmen und Con-Cup



Umsetzung

1. Schritt: Runder Tisch mit Unternehmen

Mit möglichst vielen vertreibenden Unternehmen aus LU und RP:
Bäckereien, Cafés, Tankstellen, Kioske, Hochschule...



Ziel:

Sensibilisierung der Unternehmen

Aufklärung über die Vorteile von Mehrwegbechern

Herbeiführen eines gemeinsamen Entschlusses für EIN Bechersystem

Agenda:

Vorstellung verschiedener Mehrwegsysteme durch die jeweiligen Firmen

Vorauswahl nach o.g. Kriterien durch die Verwaltung

Moderation durch Verwaltung ggf. mit professioneller Unterstützung

Rolle der Stadtverwaltung: agiert als Initiatorin und Moderatorin. Unterstützt bei Einführung des gewählten Systems mit Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit, sensibilisiert für das Thema Mehrweg

Vielen Dank!